

Praxis zu intensivieren, langfristig, stabil und komplex zu gestalten und auf bedeutsame Schwerpunkte zu konzentrieren. Aufgabe der Gesellschaftswissenschaftler ist es, tiefer in die gesellschaftliche Praxis einzudringen, die sich objektiv vollziehenden Entwicklungsprozesse der Gesellschaft exakt zu analysieren, ihre Ergebnisse theoretisch zu verallgemeinern und ständig in der Praxis zu überprüfen. Dazu ist die Verbreiterung der empirischen Grundlagen der Forschungen notwendig.

Ein immer größeres Gewicht erhält die schnelle, breit und nachhaltig wirk-same Überführung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschungsergebnisse in die Praxis. Deshalb ist zu gewährleisten, daß bereits die Forschungsaufgaben gemeinsam mit dem Praxispartner konzipiert und im Forschungsprozeß dessen Kenntnisse und Erfahrungen genutzt werden. Die Forschungsergebnisse sind in dem Maße verwertbar, wie sie konkreten gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Erfordernissen entsprechen und für den jeweiligen Zweck auf die geeignete Weise aufbereitet werden.

Eine weitere Voraussetzung für die Erhöhung des Leistungsvermögens der Gesellschaftswissenschaften ist die *Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeitsweise*. Eine wichtige Grundlage dafür ist das Studium und die schöpferische Anwendung der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der SED, die systematische Auswertung der theoretischen Leistungen und praktischen Erfahrungen der KPdSU und der Bruderparteien sowie der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaftler anderer Länder. Der immer besseren Anwendung der materialistischen Dialektik und speziell des historischen Materialismus als Theorie und Methode gesellschaftswissenschaftlicher Arbeit ist bei der Heranbildung und weiteren Qualifizierung der Gesellschaftswissenschaftler mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In diesem Zusammenhang werden die marxistisch-leninistische Methodologie sowie die theoretischen und methodologischen Grundlagen der einzelnen Disziplinen zielstrebig weiter ausgearbeitet.

Mit größerer Konsequenz muß das effektive Zusammenwirken der verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen und die Gemeinschaftsarbeit zwischen Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften verwirklicht werden. Die objektive Komplexität und Wechselwirkung der natürlichen, materiell-technischen und gesellschaftlichen Prozesse führen zur Notwendigkeit, die inhaltlich-konzeptionellen, ideologisch-erzieherischen und wissenschafts-organisatorischen Probleme der interdisziplinären Arbeit mit größerer Zielstrebigkeit zu lösen. Von den Gesellschaftswissenschaftlern verlangt das hohe politische und moralische Verantwortungsbewußtsein, ein breites weltanschauliches und geistig-kulturelles Profil, umfassende Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, die solide Beherrschung des eigenen Wissenschaftsgebietes und angrenzender Gebiete sowie Bereitschaft und Engagement für die interdisziplinäre Arbeit.